

Predigt
Pfingsten 2024
Pfarrer Ralf Kasper

Liebe Gemeinde,

Pfingsten in der Bibel. Was für ein Ereignis:

- An einem **konkreten Ort** in Jerusalem,
- Zu einem **eindeutigen Zeitpunkt** - 50 Tage Ostern
- an einer **klar benannten Gruppe** von Menschen - den Jüngerinnen und Jüngern Jesu

Da geschieht das, was Gott durch den **Propheten Joel verheißen** hatte

- *Es kommt die Zeit, da werde ich meinen Geist ausgießen über alle Menschen. Eure Männer und Frauen werden dann zu Propheten; Alte und Junge haben Träume und Visionen. Sogar über die Knechte und Mägde werde ich zu jener **Zeit meinen Geist ausgießen** (Joel 3, 1f. GNB).*

Und **Jesus** hatte das bestätigt und ebenso **das Kommen des Heiligen Geistes** seinen Jüngern versprochen:

- *Ich aber werde **die Kraft aus der Höhe auf euch herabsenden**, wie mein Vater es versprochen hat. Bleibt hier in der Stadt, bis ihr damit ausgerüstet werdet (Lk 24, 49)*
- *Wenn **der Heilige Geist auf euch herabkommt**, werdet ihr mit seiner Kraft ausgerüstet werden, und das wird euch dazu befähigen, meine Zeugen zu sein. ihr aber werdet mit dem Heiligen Geist getauft werden, und das schon in wenigen Tagen.*

Und dann waren **diese wenigen Tage endlich vorüber**. Wie lange hatten die Jünger darauf gewartet. So wie Jesus ihnen an **Himmelfahrt** geboten hatte, waren sie **zusammengeblieben**, trafen sie sich **in dem Obergemach eines Hauses in Jerusalem**, und hatten die **Jünger-Gemeinschaft nicht verlassen**. Und sie hatten gemeinsam **anhaltend und einmütig miteinander gebetet**. Dass Gott nun endlich sein Versprechen wahr machen würde und seinen Geist auf sie senden würde. Und **dann war es endlich soweit**. Dirk Bröstler hat es uns eben vorgelesen. **Pfingsten geschah**. Und *was* da geschah und *wie* es geschah, konnten die Jünger **mit den eigenen Ohren wahrnehmen**. Sie konnten es **hören**: *ein mächtiges Rauschen, wie wenn ein Sturm vom Himmel herabweht. Das Rauschen erfüllte das ganze Haus, in dem sie waren.* Und dann gab es für die Jünger auch etwas **zu sehen**: *wie Feuer, das sich zerteilte, und auf jeden ließ sich eine Flammenzunge nieder.* Und sie begreifen: **Gott erfüllt jetzt sein Versprechen. Vater und Sohn senden nun den Heiligen Geist**. Er kommt jetzt zu uns. Konkret: *alle wurden vom Geist Gottes erfüllt*. Und dann befähigt der Heilige Geist sie zu einem **konkreten Tun**: *Sie begannen in anderen Sprachen zu reden, jeder und jede, wie es*

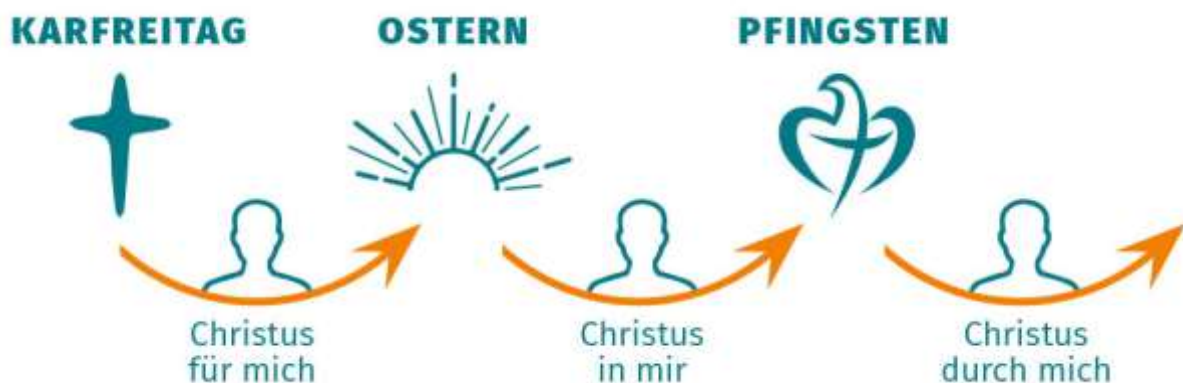
ihnen der Geist Gottes eingab. Pfingsten ein konkretes, reales Geschehen, durch das sich Gottes Verheißungen erfüllen

Und dann bleibt dieses Pfingstereignis nicht beschränkt auf die Gruppe der Jesusjüngerinnen und Jünger. Eine „*geistliche Überschwemmung*“ (Klaus Haacker) bricht sich Bahn: Lukas erzählt, wie der Heilige Geist sich **nicht aufhalten lässt** von den Wänden des Raumes, in dem die Jünger waren. **Es zieht ihn nach draußen** und nun werden die, die an dem Tag als Festpilger in Jerusalem waren, **Zeugen von der Kraft**, die in Gottes Geist steckt. Die, die **aus allen Herrn Länder nach Jerusalem gekommen waren**, hören die Jünger, in ihrer jeweils eigenen Sprache reden. Und das löst **Verwunderung** aus: *Erstaunt und ratlos fragten sie einander, was das bedeuten solle.* Bei anderen führte es zu **Spott**. Sie machten sich *darüber lustig und meinten: »Die Leute sind doch betrunken!«*

Aber Pfingsten ist keine feucht-fröhliche Jesus-Schwärmerei. Keiner der Jünger hatte sich **abgefüllt**. Aber Gott hatte sie **er-füllt mit seinem Heiligen Geist**. Und damit hatte er **erfüllt, was er versprochen hatte**. Gott steht zu seinem Wort. Er ist treu, tut, was er verheißt hat. **Auf ihn können wir uns verlassen und wenn wir sein Wort lesen, es kennen und täglich in ihm zuhause sind, dann werden wir erkennen, wie zuverlässig echt und wahr Gottes Wort bis heute ist.** Gott spricht durch die Bibel zu uns, und aus toten Buchstaben wird lebendige Anrede. Ich merke plötzlich, dass ich angesprochen werde von Geschichten, Geboten und Gedichten. Und wenn das geschieht, spüren wir, wie sehr wir mit hineingenommen sind in das, was sein Wort zu uns sagt und auch uns das gilt, was Gott in seinem Wort verheißt hat.

Dieses **Wir-sind-mit-hineingenommen**, in das, was Gottes Wort berichtet, gilt nicht allein für Pfingsten. Es gilt **für alle Christufeste der Kirche**. Das Geschehen, das sie feiern, gilt uns genauso, ganz persönlich, auch wenn da 2000 Jahre zwischen sind:

„*Euch ist heute der Heiland geboren*“, lautet die Botschaft an **Weihnachten** und wir dürfen wissen: es ist auch für uns geschehen, dass im Stall von Bethlehem Gottes Sohn zur Welt kam. ☪



(Graphik aus: Swen Schönheit, Komm Geist Gottes)

An **Karfreitag** gilt dasselbe: Jesus am Kreuz **für mich** gestorben. Es geht ihm um mich. Ich bin ihm wichtig. Am Kreuz dreht es sich auch um meine Schuld. Ich bin gemeint und ich darf erkennen: so groß ist die Liebe und so bedingungslos die Vergebung, dass er mir die Schuld nimmt, die ich bei ihm ablege. **Christus für mich.**

Und dann **Ostern**: Jesus hat den Tod besiegt und ist wahrhaftig auferstanden. Aber nicht für sich. Nicht allein für die Menschen damals. Sondern er lebt, damit **auch ich** ihm heute begegnen kann. Damit ich durch ihn ewiges Leben empfangen kann und der Auferstandene auch **in mir** lebt.

Und dann eben **Pfingsten**. Gott sendet seinen Heiligen Geist. Und was damals begann, **da bin ich mit hineingenommen**. Christus will ja genauso auch mein Leben erneuern, wie er es bei den Jüngern damals getan hat. Und wenn ich ihn darum bitte, werde ich erfahren, wie der Heilige Geist auch mich verändert und auch **durch mich** Christus wirkt.

Für mich ist Jesus gestorben, **in mir** will er leben **und durch mich** sein Werk in dieser Welt voranbringen.

Wir lernen: **Es geht diesem Gott in allem, was er in der Vergangenheit getan hat immer auch um dich heute.** Du bist ihm wichtig. Du bist gemeint. **Ohne dich will Gott nicht Gott sein.** So tief geht Gottes Sehnsucht nach dir, dass er auch für dich gekommen ist, um dich zu suchen und auch zu finden. Und wenn du Christ oder Christin bist, dann gilt dir schon heute, dass er dich führt. Und du schon jetzt deine ganze Hoffnung auf Jesus setzen darfst. Noch steht es aus, aber die Gewissheit gilt schon jetzt: Eines Tages werden wir feiern und staunen. Es ist alles so gekommen, wie Gott zugesagt hat. Ich war von Anfang an bei ihm im Blick.

Aber genauso gilt dann auch: **Ohne Gott brauchst du nicht Mensch sein.** Ist es nicht oftmals so, dass wir meinen, wir müssten es **aus eigener Kraft schaffen**? Es käme allein auf uns an. Sicher: manche fühlen sich wohl in dieser Rolle. Sie meinen, sie seien die Macher ihres Lebens. Sie möchten stolz auf sich sein, weil sie es selber hinkriegen wollen. Und viele haben ja auch echt was drauf und manches vorzuweisen. Aber dieser Stolz ist Gift, denn er macht überheblich. Und auch im Glauben können wir so leben, als käme es allein auf uns an. Als müssten wir es packen und hätten wir es Gott recht zu machen. Prüf einmal dein Herz: **☩ ist dein Herz eher auf Werkgerechtigkeit oder auf Gnade eingestellt?** Ist deine Jesusbeziehung **eher vom Gesetz als vom Evangelium geprägt**. Du kannst es rausfinden, indem du einmal darauf achtest, was Sätze wie:

- *Wir müssen uns bei Gott mehr Mühe geben, um ihm recht zu sein.*
- *Wir könnten ruhig mehr beten, sollten öfters in der Bibel lesen und doch eigentlich mehr für Gott tun,*

in dir auslösen.

Nichts gegen dieses Mehr nach Gott, diese Sehnsucht, im Glauben voranzukommen und zu wachsen. Es ist gut, wenn wir diese Sehnsucht in uns tragen. Aber es gilt da zu unterscheiden: Das Evangelium sagt nicht: wir müssten ein besserer Mensch werden, uns mehr Mühe geben, anständiger, hilfsbereiter, netter werden. Das Evangelium sagt nicht: wir müssten irgendetwas

erfüllen, um Gott recht zu sein. Damit leben wir komplett **am Evangelium vorbei**. Ja, damit leben wir sogar in Feindschaft zum Evangelium. Denn was ist denn das Evangelium? Das **Weihnachtsevangelium**: Jesus für dich geboren – du darfst heimkommen. Das **Karfreitagsevangelium**: Jesus für dich gestorben – dir ist vergeben. Das **Osterevangelium**: Jesus für dich von den Toten auferweckt – du bist zur Hoffnung berufen. Und das **Pfingstevangelium**? Es lautet:

- nicht du bist im Glauben dafür verantwortlich, irgendwelche **Erwartungen**, die an dich gerichtet sind **zu erfüllen**. Das Gegenteil ist der Fall: **Gott will dich erfüllen** – mit seinem Heiligen Geist.
- Nicht auf **deine Kraft** kommt es Gott an. Diese Selbstüberschätzung darfst du getrost vergessen. An Pfingsten ruft Gott allen **Maximalisten**, bei denen das Wasser immer heißer als 100 Grad kochen muss, allen **Perfektionisten**, die nur darauf bedacht sind, bloß keine Fehler zu machen, allen **Kontrollfreaks**, die nicht abgeben können, weil sie anderen nicht trauen, allen **Pessimisten**, die nur noch vom Schlechten ausgehen und auch allen **Harmonisten**, die einen hohen Preis dafür bezahlen, bloß nicht anzuecken, geradezu entgegen: ☩ „*Es soll nicht durch deine Kraft, mit der du dich aufreibst, sondern durch meinen Geist geschehen, spricht der HERR Zebaoth.*“ (Sacharja 4, 6)

Nicht durch deine Kraft. Aber auf die setzt du doch viel zu oft. Ist es nicht so: je mehr wir meinen, wir müssten es **aus eigener Kraft packen**, umso mehr werden wir **von uns selber enttäuscht** sein. Das ist doch eine der Lebensbilanzen, die viele von uns bereits gezogen haben. Aber bei Gott sollst du nicht von dir selber enttäuscht sein. Er will dich **neu für sich begeistern**. **Deshalb will er auch dich neu erfüllen mit sich**. Und wer von Gott begeistert ist, der ist **vom Richtigen begeistert**.

Wie kann uns Gottes Geist heute begeistern? Lasst uns in die Pfingstgeschichte blicken. Die Jünger tun nämlich das, was der Auferstandene ihnen sagt – sie bleiben in der Stadt – Jerusalem – und treffen sich zum **regelmäßigen und dauerhaften Gebet**. Darunter wird es bei uns auch nicht funktionieren. Uns neu im Gehorsam Jesus gegenüber einüben, zusammenzubleiben und zu beten.

Auch um den Heiligen Geist: „*Komm, Heiliger Geist*“, ist die Einladung, die Gottes Geist niemals ablehnen wird. „*O komm, du Geist der Wahrheit, und kehre bei uns ein!*“. Der Heilige Geist wird sich nicht zweimal bitten lassen, wenn wir ihn bitten. ☩ **Der Heilige Geist ist nämlich ein Gentleman** (M. Herbst). Er wird in dein Leben einziehen, einkehren und Wohnung bei dir nehmen, wenn du ihn bittest. Und wo er **ein**-kehrt, wird er manches dann auch **aus**-kehren. Wenn er als **Geist der Wahrheit einkehrt**, dann wird er die **Unwahrheit ans Licht bringen**, die sich in unserem Leben angehäuft hat. Alles was nicht in Ordnung ist und sich als Schuld und Lügen bei uns angehäuft hat. All der Mist, der nicht gut war und den wir allein nicht loswerden, den wird er heraus aus unserem Leben und **vor die Tür unsers Lebenshauses auskehren**. Er weiß, wie es in uns aussieht. Er ist ja der Geist der Wahrheit. Und was er einmal herausgekehrt hat, das wird er auch wegtransportieren an das Kreuz von Gottes Sohn, wo es Vergebung findet und wir es los sind.

Der Heilige Geist wird aber auch einkehren als **Tröster und Beistand**. Er kennt die Räume in dir, in denen du weinst, in denen du dich **mutterseelenallein** und ohne Gott in der Welt

fühlst. Auch dort in dir, wo es einsam ist, wird er Wohnung beziehen. Dort, wo du immer dachtest, es interessiert sich keiner für dich und in diesen vier Wänden meines Lebenshauses bin ich doch nur allein, dort will er bei dir sein. Und wo du sein Klopfen hörst und dein Herz für mich öffnest, wird er einziehen und in dir leben und bei dir leben und durch dich leben.

Deswegen: sag doch selber einmal wieder:

„Komm Heiliger Geist. Kehre du ganz neu bei mir ein. Ich habe dein Klopfen gehört und öffne dir mein Leben. Wie du damals in Jerusalem erfüllt hast, füll du mich neu mit dir. Und ist da in mir auch noch so viel verborgen, verletzt, missglückt und voller ungelöster Rätsel – du wirst bei mir einziehen. Und das gibt meinem Leben Würde und Ehre. Egal, worauf du stoßen wirst. Du stößt mich nicht hinaus. Du ziehst auch nicht wieder aus. Du bleibst. Sieht es in mir noch so armselig und traurig aus. Ich bin eine Wohnstätte des Heiligen Geistes. Der König lebt in mir“. Nicht der König des Dschungels¹. Aber der König der Welt. Jesus in seinem Heiligen Geist.

Amen

¹ Diese Anspielung bezieht sich darauf, dass an Pfingsten die Kirche in einen Dschungel verwandelt worden war, weil an dem Wochenende Kinder-einer-Erde unter dem Motto: „Komm mit in den wilden Dschungel“ stattfand.